



Hier wählen Gäste den Platz nach der Lieblingsfarbe. Das „Wohnzimmer“ in Herford bietet Sitznischen in Grün, Rot, Blau, Gelb oder Lila. Witziges Detail: Telefone, um beim Nachbartisch anzuklingeln

GESCHMACKVOLL EINGERICHTET

In diesem Restaurantführer der anderen Art lassen die Autoren den Blick weit über den Tellerrand schweifen. Denn lange bevor ein kunstvoll angerichtetes Essen vor dem Gast landet, sind zahlreiche andere Eindrücke auf ihn niedergeprasselt: das Licht im Raum, die knallige Wandfarbe, die verspielten Details. All das eben, was die Atmosphäre prägt und damit einen großen Teil zum Gastro-Erlebnis beiträgt. „Im Falle der Kulinarik wird es wohl so sein, dass man in einem schönen Lokal vielleicht doch ein bisschen länger bleibt. An einem Ort, an dem man sich wohl fühlt, schmeckt definitiv das Essen gleich noch mal besser“, heißt es so treffend in der Einleitung. Unter den gezeigten Lokalen sind einige, die die schwierige Phase des Lockdowns für eine Umgestaltung genutzt haben. Sie stehen damit stellvertretend für eine Branche, die sich allen Widrigkeiten zum Trotz nicht hat unterkriegen lassen



Wahre Größe zeigt sich manchmal im Kleinen. Das beweist der nur knapp 70 m² große Asia-Imbiss „Shokudo“ in Darmstadt, der sich den ersten Preis sicherte: Filigrane Holzlamellen an den Wänden, messingfarbene Leuchten, Anspielungen auf die japanische Kultur harmonieren hier perfekt

Göttlich speisen die Mitarbeiter in dieser Kantine, die in einem ehemaligen Kloster unterkam. Das Kirchenschiff wurde zum großzügigen Speisesaal umgestaltet

Ein bayerisches Wirtshaus mitten in Hessen: Das „Benediktiner Weissbräuhaus“ in Gießen zeigt typische Elemente der bayerischen Braukultur im modernen Look

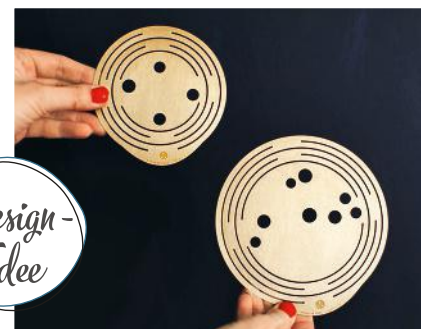


Wir wollten etwas schaffen, das in jede Vase passt, wiederverwendet werden kann und aus langlebigen Materialien besteht



Seit 2013 kreieren Thomas und Jana gemeinsam schöne Dinge für ihr Label „House of Thol“. Er ist der Mann fürs Praktische, sie übernimmt Konzeption und Gestaltung

BLUMEN-STECKSPIEL



Design-Idee

Mit einem Strauß Wildblumen fing es an. Jana Flohr wollte es einfach nicht gelingen, ihn hübsch zu arrangieren. Also bastelte sie eine Vorrichtung, um die Blumen schön und gerade anzuordnen. Aus diesem Provisorium entwickelte sie mit ihrem Partner Thomas Linssen die „Flower Constellations“. Der Name spielt auf die scheinbar zufällig angeordneten Löcher auf der Messingscheibe an, die wie ein Sternbild anmuten

Die Arrangements erinnern an die japanische Blumenkunst Ikebana. Die Helferlein aus Messing gibt es in drei Größen, ab 19 € (www.houseofthol.nl)

